

Universität Regensburg

Fakultät für Mathematik

# **Gleichstellungskonzept der Fakultät für Mathematik**

Fortgeschriebene Fassung

**Beschlossen vom Fakultätsrat am 22.04.2026**

# 1 Leitlinie

Die Fakultät für Mathematik bekennt sich zur Gleichstellung aller Geschlechter als einem grundlegenden Prinzip akademischer Qualität, wissenschaftlicher Exzellenz und gesellschaftlicher Verantwortung. Dieses Selbstverständnis entspricht den Vorgaben des Bayerischen Innovationshochschulgesetzes (BayHIG), insbesondere dem gesetzlichen Auftrag der Hochschulen, die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu fördern, bestehende Benachteiligungen abzubauen und Chancengleichheit in Studium, Forschung, Lehre und Verwaltung sicherzustellen.

Die Fakultät für Mathematik versteht Gleichstellung nicht ausschließlich als rechtliche Verpflichtung, sondern als dauerhaftes Struktur- und Entwicklungsziel. Eine gleichstellungsorientierte, diskriminierungsfreie und vielfältige Hochschulkultur wird als wesentliche Voraussetzung für die Qualität von Forschung und Lehre, für die Leistungsfähigkeit der Wissenschaft sowie für ein attraktives Studien- und Arbeitsumfeld angesehen. Akademischer Erfolg, wissenschaftliche Leistungsfähigkeit und persönliche Entfaltung dürfen nicht vom Geschlecht, von der geschlechtlichen Identität oder von individuellen Lebenssituationen abhängig sein.

Ziel der Fakultät ist es, Gleichstellung auf allen Ebenen systematisch zu fördern, dauerhaft zu verankern und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dies umfasst alle Statusgruppen – Studierende, wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal sowie Personen mit Leitungs- und Entscheidungsverantwortung – und bezieht sämtliche Phasen akademischer Qualifikations- und Karrierewege ein. Die Fakultät erkennt an, dass entlang dieser Qualifikationsstufen weiterhin strukturelle Ungleichheiten bestehen, und verpflichtet sich, diesen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten aktiv entgegenzuwirken.

Im Sinne des BayHIG wird Gleichstellung als Querschnittsaufgabe verstanden, die bei der Gestaltung von Entscheidungsprozessen, in der Personalentwicklung, in Gremienstrukturen, in Berufungs- und Einstellungsverfahren sowie bei der Ausgestaltung von Studien- und Arbeitsbedingungen angemessen zu berücksichtigen ist. Dabei verfolgt die Fakultät das Ziel, strukturelle Benachteiligungen abzubauen und zugleich Transparenz, Fairness und Diversität zu fördern.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium, wissenschaftlicher Qualifikation, Beruf und familiären oder privaten Verpflichtungen. Die Fakultät unterstützt lebensphasenorientierte und flexible Rahmenbedingungen und wirkt auf die Schaffung eines respektvollen, wertschätzenden und diskriminierungsfreien Arbeits- und Lernumfelds hin.

Das Gleichstellungskonzept der Fakultät für Mathematik ergänzt die Gleichstellungsziele der Universität und ist als fortlaufender Entwicklungsprozess angelegt. Die vorliegende Leitlinie bildet den verbindlichen Rahmen für die Definition von Zielen, die Umsetzung von Maßnahmen sowie deren regelmäßige Überprüfung. Die Evaluation des Gleichstellungskonzepts erfolgt in Zukunft einem Turnus von fünf Jahren. Bisher erfolgte die Evaluation des Gleichstellungskonzepts nach sechs Jahren. Auf Grundlage der Evaluationsergebnisse wird das Konzept fortgeschrieben und weiterentwickelt, um die Wirksamkeit der Gleichstellungsmaßnahmen nachhaltig sicherzustellen.

## 2 Ziele

Im Gleichstellungskonzept der Fakultät für Mathematik werden folgende Ziele formuliert.

1. **Ausgewogene Präsenz von Frauen beim wissenschaftlichen Personal**  
Erhöhung des Frauenanteils auf allen Qualifikations- und Beschäftigungsebenen (SHK/WHK, Promotion, Lehraufträge, Postdoc, Habilitation, Dauerstellen, Professuren).
2. **Erhöhung der Gendersensibilität in Gremien**  
Förderung einer ausgewogenen Beteiligung aller Geschlechter in Gremien sowie Entlastung von Personen, die durch Gleichstellungsarbeit überdurchschnittlich belastet sind.
3. **Sensibilisierung der Lehrkräfte für Genderfragen**  
Stärkung des Bewusstseins für geschlechterspezifische Aspekte in Lehre, Betreuung und Kommunikation.
4. **Verbesserung der Vereinbarkeit von privater Lebenssituation und Studium bzw. wissenschaftlicher Tätigkeit**  
Berücksichtigung von Familienplanung, Partnerschaft, Kinderbetreuung und Pflegeverantwortung.
5. **Steigerung der Attraktivität des Wissenschaftssystems**  
Gestaltung eines Arbeits- und Studenumfelds, das für alle Geschlechter gleichermaßen förderlich und wertschätzend ist.
6. **Vorbildfunktion der Fakultät**  
Sichtbarmachung unterschiedlicher Arbeitsweisen, Karrierewege und Lebensmodelle in der Wissenschaft.
7. **Verwendung gendergerechter Sprache**  
Konsequente Anwendung einer geschlechtergerechten und diskriminierungsfreien Sprache in Lehre, Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit.
8. **Erhöhung der Sichtbarkeit von Gleichstellungsmaßnahmen**  
Bessere Kommunikation und Transparenz der bestehenden Maßnahmen und Angebote zur Gleichstellung innerhalb der Fakultät.
9. **Stärkung und Vernetzung von Frauen im wissenschaftlichen Umfeld**  
Förderung des Austauschs und der Unterstützung von Frauen in einem weiterhin männergeprägten Wissenschaftssystem.
10. **Ausgewogene Präsenz von Frauen unter den Studierenden**  
Verringerung des Studienabbruchs von Mathematikstudentinnen und Förderung des Studienerfolgs.

## **3 Maßnahmen**

### **3.1 Bereits laufende Maßnahmen**

1. Proaktives Recruitment von Frauen für offene wissenschaftliche Stellen.
2. Regelmäßige Anschreiben an Lehrkräfte zum professionellen und diskriminierungsfreien Umgang mit Studierenden.
3. Einführung eines Teilzeitstudiums.
4. Fortbildungen, Workshops und Vorträge zur Gendersensibilisierung für Lehrende, Mitarbeitende und Studierende.
5. Ansprechpartnerinnen und Mentoringangebote für Studentinnen des ersten Semesters im Bachelorstudium.
6. Regelmäßige Treffen von Wissenschaftlerinnen ab der Promotionsphase.
7. Pflege eines E-Mail-Verteilers aller Mathematikerinnen der Fakultät jenseits des Masterabschlusses.
8. Regelmäßige Information über Veranstaltungen, Fördermöglichkeiten, genderspezifische Themen sowie Angebote zur Kinderbetreuung.
9. Pflege und Weiterentwicklung der Webseite der Gleichstellungsbeauftragte.
10. Einrichtung und Bereitstellung eines Eltern-Kind-Zimmers im Mathematikgebäude.
11. Etablierung und Unterstützung der WIM-Group (Women in Mathematics Group).
12. Fortbildungsangebote für Frauen im Wissenschaftssystem (z. B. Networking, Sichtbarkeit, Kommunikation).
13. Erhöhung des Frauenanteils bei eingeladenen Vortragenden.
14. Ein Kummerkasten wurde eingerichtet, um anonymisierte Anregungen, Anliegen und Vorkommnisse im Kontext der Gleichstellung zu ermöglichen.
15. Einbeziehung von Gleichstellungsaspekten in die Evaluation der Lehre.

### **3.2 Geplante und weiterentwickelte Maßnahmen**

10. Stärkung des Gleichstellungsaspekts in Einstellungs- und Berufungsverfahren auf allen Ebenen (inkl. SHK/WHK).
11. Entlastung von Personen mit besonderem Engagement im Bereich Gleichstellung, z. B. durch Unterstützung bei Anträgen, Lehrdeputatsreduktionen oder Gremienarbeit.
12. Förderung flexibler Studien- und Arbeitsbedingungen (z. B. gebündelte Termine, mobiles Arbeiten).

13. Familienfreundliche Gestaltung von Sitzungen und Veranstaltungen mit klar geregelten Zeitrahmen.
14. Stärkung des Gleichstellungsaspekts bei der Organisation wissenschaftlicher Konferenzen.
15. Fortbildungsangebote für Frauen im Wissenschaftssystem (z.B. Networking, Sichtbarkeit, Kommunikation).
16. Gendergerechte Gestaltung der offiziellen Kommunikation, Webseiten und Dokumente der Fakultät.
17. Deutliche Hervorhebung und Überarbeitung des Themenbereichs Gleichstellung auf der Fakultätswebseite.

## **4 Evaluation**

Die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät berichtet mindestens einmal jährlich im Fakultätsrat über den Stand der Umsetzung der laufenden und geplanten Maßnahmen des Gleichstellungskonzepts.

Die Berichte werden zusammen mit den jeweils aktuellen Gleichstellungsdaten durch das Dekanat dokumentiert und archiviert. Sie bilden die Grundlage für die kontinuierliche Beobachtung der Entwicklung sowie für die Bewertung der Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen.

Das Gleichstellungskonzept der Fakultät für Mathematik wird in einem Turnus von fünf Jahren evaluiert. Ein Jahr vor der turnusmäßigen Evaluation des Gleichstellungskonzepts, soll eine Situationsanalyse erhoben werden, auf deren Grundlage das Gleichstellungskonzept evaluiert werden soll. Auf Basis der Ergebnisse dieser Evaluation wird das Konzept überprüft, fortgeschrieben und bei Bedarf angepasst.